© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

General-Uebersicht der Riolus- und Esolus-Arten

des europäischen- und Mittelmeerfaunengebiets

von A. Kuwert, Wernsdorf.

Die in der nachstehenden Arbeit für Species novae gewählten Eigennamen gelten den Stiftern des entomologischen Kränzchens in Königsberg und zwar 1) Georg von Seidlitz, Detr. und Professor bekannt durch seine „Fauna baltica, 2) Sauter, Direktor der höhern städtischen Mädchenschule in Königsberg † 1886, grosser Förderer der Erkenntniss der ostpreussischen Entoma aller Ordnungen, Mitglied und Ehrenmitglied einer grossen Menge wissenschaftlicher und gewerblicher Vereine, 3) Lentz, Professor † 1887, bekannt durch seinen Katalog der preussischen Käfer, 4) Steiner, Gerichtsrath, Mitglied der verschiedensten wissenschaftlichen und gewerblichen Vereine, grosser Kenner der ostpreussischen Coleoptera, 5) Kunow, Conservator des Staats-Museums in Königsberg, bekannter Hemipterologe und Bernsteineinschlusssammler (der Staat kaufte kürzlich die betreffende Sammlung um 15000 Mark an), 6) Dossow, Oberforstmeister, verdient um die Erkenntniss der heimischen Bostrychiden und Buprestiden und ihrer Schädigungen, 7) Czawalinna, Dr. und Oberlehrer, neuerdings bekannt geworden durch seine Penesstudien an den Lathrobien etc.

Riolus Muls.

I. (Halsschild ohne Längsfurchen, höchstens mit flachen Schrägeindrücken, von denen der vordere von der Mitte des Seitenrandes gegen das Schildchen zieht, der hintere vor den Hinterecken liegt. Das 6. Intervall der Flügeldecken an der Innenseite scharf kantig erhaben.)

1. Niemals die ersten 2 oder 3 Intervalle gleichzeitig gekielt oder scharfkielig.

2. Nur das 6. Intervall ist scharfkantig nach innen erhaben, das 2. und 4. Intervall nicht erhabener, als die andern. Käfer immer mit ganz rothen Fühlern, immer erzfarbig.

3. Halsschild länger, oder beinahe länger als breit.

4. **Flügeldecken länglich eiförmig, glänzend, stark punktirt gestreift. Die Behaarung bei auffallendem Lichte goldglänzend.** Halsschild vor den etwas auswärts gerichteten scharfen Hinterecken etwas ausgeschnitten, nach vorn ziemlich stark gerundet verschmälert, sehr dicht und fein punktirt, matt. Schenkel ganz weisslich befilzt.

Im April und Mai.

1,6 mm. 1 nitens Müller.
cupreus Gyll.
orichalceus Gyll. Heer.
Schweden, Bayern, Schweiz.

4. **Flügeldecken kurz oval, matt, eben, weiss behaart, sehr fein punktirt gestreift.** Halsschild beträchtlich länger als breit, fein und sehr dicht punktirt, ziemlich viereckig, vorn schmäler, in der Mitte sehr schwach gerundet, vor den Hinterecken etwas ausgeschnitten. Flügeldecken bisweilen mit bläulichem Glanze, ihre Intervalle reihenweis fein und anliegend behaart. Halsschild ohne Schrägeindruck. Unterseite und Beine roth. Schenkel schwach reifhaarig.

1,6 mm. Südfrankreich. 2 Seidlitzi Kuw.

3. Halsschild kürzer als breit, vor dem Schildchen sehr kurz und ziemlich tief eingedrückt. Flügeldecken oval, ziemlich tief punktirt gestreift. Halsschild vorn schwach oder kaum verengt; seine Seiten hinten ziemlich gerade verlaufend, mit den Flügeldecken gleichmässig glänzend und ziemlich weit punktirt, dünn, aber noch deutlich weiss behaart. Schenkel schillernd weiss, reifartig befilzt. Breiter und stärker als der folgende.

1,5 mm. Corsica, Corfu. 3 Sauteri Kuw.

3. Man sehe auch Steineri var. senex.

2. Auch das 2. und 4. Intervall sind entweder der ganzen Länge nach oder am Anfang oder Ende gewölbt.

5. Die ganzen Schenkel sind gleichmässig dicht oder undicht oft mit Ausschluss der Kniee befilzt oder behaart und die Vorderschenkel sind nicht nur allein an ihrer Wurzel mit einem scharfweissen Fleck auf der Vorderseite gezeichnet, sondern mit den Mittel- und Hinterschenkeln gleichmässig befilzt.

6. Die Stirne unmittelbar vor dem Ansatz der ganz rothen Fühler stufenartig gedrückt, die ganzen Schenkel schwach weisslich behaart. Halsschild mit 2 schwachen Seiteneindrücken vor den Hinterecken, dicht und fein punktirt. Erzglänzend, fein weiss und gleichmässig dünn behaart. Halsschild fast so lang, als breit. Unterseite weisslich beschuppt. Beine braun mit röthlichen Schienen und Tarsen; Schenkel weisslich befilzt.

1,5 mm. Spanien. 4 Steineri Kuw.

Die Stücke aus Italien (Genua) stark weiss, fast schimmelartig behaart, mit dichter weiss beschuppten Schenkeln bilden anscheinend eine feste Variation, bei welcher bisweilen nur das 6. Intervall gekielt ist.

1,5 mm. Genua. var. senex Kuw.

6. Die Stirne vor der Fühlerbasis ohne stufenartigen Ansatz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. Die Schenkel sind mit Ausschluss der Kniee mit einem am besten bei vorne auffallendem Lichte sichtbaren gleichmässigem Filz oder reifartigem Ueberzug bedeckt, Halsschild jederseits immer mit 2 schrägen Seiteneindrücken vor den Hinterecken, die Fühler roth, meistens mit dunklern Endgliedern.

8. Die ganzen Schenkel und die Unterseite mit gelblichweissem, dickem Ueberzuge. Oberseite des Käfers mit ziemlich dichter, auf den Flügeldecken oft reihenweise dichterer Behaarung; dunkel bronzefarben, schwärzlich, oft mit bläulichem Schimmer. Halsschild fein und sehr dicht punktirt, matter als die stark punktirt gestreiften Flügeldecken, Käfer etwas flacher, als der folgende. Ob var. des folgenden?

1,6 mm. Mitteleuropa. 5 Erichsoni Kuw. subviolaceus Er. pars.

In Germar's Magazin der Entomologie Halle 1817, pag. 273 beschreibt Müller zum erstenmale den von Esenbeck entdeckten und genanten subviolaceus mit hinter dem Schildchen gedrückten Flügeldecken in doppelter Grösse des cupreus, ohne der Behaarung der Schenkel Erwähnung zu thun. Der Quereindruck hinter dem Schildchen und die Färbung, sowie die Grösse kennzeichnen das Müller'sche Thier, wogegen der von Erichson bei seinem subviolaceus erwähnte Ueberzug der Schenkel diesem vorstehenden Thiere, die rothen Beine und der jederseits nur einen Schrägeindruck zeigende Halsschild des Mulsant'schen subviolaceus aber einem aus England und der Normandie stammenden Thiere zukommen.

8. Die Behaarung der Schenkel ist reifartig, dünner als beim vorigen. Die Behaarung der erzglänzenden Oberseite ist schwächer, bisweilen auf den Intervallen der Flügeldecken etwas gedrängter Halsschild fein und dicht punktirt, matter als die stark punktirt gestreiften Flügeldecken und etwas breiter flach gerandet, als der vorige.

1,5 mm. Mitteleuropa. 6 cupreus Müller.

7. Die Schenkel sind sehr schwach behaart, so dass auch bei von vorne auffallendem Lichte ihre Grundfarbe nicht gedeckt wird. Die Käfer etwas gewölbter; die Flügeldecken hinter der Mitte etwas verbreitert.

9. Oberseite stark erzglänzend. Die 2. Intervalle der Flügeldecken auf der vordern Hälfte stark gekielt. Halsschild an den Seiten gerade, oben stark gewölbt mit 2 Schrägeindrücken vor den Hinterecken, unbehaart wie die Flügeldecken. (hiedurch von allen andern verschieden) Beine schwarz oder schwarzbraun. Flügeldecken stark punktirt gestreift.

1,5 mm. 7 Lentzi Kuw. Chennegy in Frankreich.

9. Oberseite schwarz oder dunkelerzfarbig, ziemlich oder ganz matt durch dichte Punktirung und Struktur. Halsschild in der Mitte am breitesten, stark gewölbt, jeseitig mit nur einem Schrägeindrucke, mit den Flügeldecken kurz und weitläufig grieshaarig; die Schenkel der rothen Beine kaum behaart. Bisweilen die Kniee etwas dunkler und dann die Vorderschenkel an der Wurzel deutlicher hell verlaufend gelbfilzig, dann auch die sonst ganz rothen Fühler dunkelspitzig. Im März und April.

1,6 mm. 8 Mulsanti Kuw. subviolaceus Muls. England, Normandie, Holland.

5. Die Vorderschenkel haben an der Wurzel ihrer Vorderseite einen etwa bis zu 1/3 der Schenkellänge reichenden scharf abgegränzten hellen oder weissen, oder gelblichweissen Fleck aus einem Filzüberzug bestehend, der jedoch sehr häufig zerstört ist. Die Mittel- und Hinterschenkel zeigen diesen Filzüberzug meistens. nur an den Stellen, welche vom Körper gedeckt werden, auf ihrer Oberseite. Unter dem meistens fehlenden Filz die Schenkel röthlich.

10. Halsschild hoch gewölbt, oft ohne deutliche Schrägeindrücke, nach vorne ziemlich stark verengt, beträchtlich länger als breit, vor den Hinterecken ausgeschnitten. Beine röthlich oder roth. Vorderschenkelfilzfleck meistens wenig deutlich. Unterseite undicht befilzt oder behaart, roth. Im Juni, Juli, (April?).

1,8 mm. Mittel- und Südeuropa. 9 sodalis Er.

10. Halsschild nicht hoch gewölbt, mit deutlichem schrägem Seiteneindruck, so lang als breit oder etwas kürzer. Beine dunkel. Vorderschenkelfilzfleck scharf weiss. Unterseite dicht weiss befilzt, schwarz. Mittel- und Hinterschenkel zeigen an der Basis auf der Oberseite ebenfalls scharf weisse Flecke. Schwarz- oder dunkelmetallisch, oft bläulich mit mehr oder weniger starker weissgrauer Behaarung auf der Oberseite. Halsschild auch noch mit einem sehr schwachen Quereindruck vor seiner Mitte. (subviolaceus Er. pars).

11. Das Thier auf der Oberseite deutlich grau behaart.

12. Die abwechselnden Intervalle sind nicht besonders stark behaart und das 2. und 4. hinten nur sehr schwach erhaben. Die Flügeldecken hin-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ten deutlich breit ausgezogen, hinter dem Schildchen etwas gedrückt.

1,7—1,8 mm. 10 subviolaceus Müll. Er. pars.

Baiern, Rheinpfalz, Bosnien, Steyermark.

12. Die abwechselnden Intervalle stärker erhaben und dichter behaart, so dass die Flügeldecken weissstreifig erscheinen; diese hinter dem Schildchen kaum gedrückt und hinten weniger oder nicht vorgezogen. Halsschild meistens auch etwas kürzer.

L. 1,8 mm. var. bosnicus Apfelb. in litt.

Slavonien, Bosnien.

11. Behaarung der Oberseite entweder fehlend oder sehr sparsam und reif- oder schuppenartig. Im Uebrigen das Thier dem vorigen gleich. Die Erhebungen der Intervalle an der Schulter deutlicher, am Ende verschwindend. Flügeldecken hinter dem Schildchen deutlich gedrückt. Oberseite stark glänzend, metallisch oder schwarz. Ob eigene Art?)

L. 1,8 mm. var. auronitens Apfelb. in litt.

Krain, Bosnien.

1. Die der Naht zunächst gelegenen Intervalle sind hoch und rund gekielt, das 4. und 6. stark erhaben, die Käfer hoch gewölbt, metallisch, langbeinig, mit durch dichte und feine Punktirung metallglänzendem Halsschild, auf welchem die 2 Schrägeindrücke vor den Hinterecken sehr deutlich sind. Beine dunkel, Fühler mit rothen Anfangsgliedern. Stirne mit einem Höckerchen (nach Kolenat fronte trisulcata; vielleicht das andere Genus); sonst kommt diese Eigenschaft dem Genus Larcynia zu. Das mir vorliegende Stück zeigt diese Furchen nicht.

L. 1,8 mm. Caucasus. 14 somcheticus Kolenat.

(Schluss folgt.)

Une chasse au Bombus alpinus Lin.

(E. Frey-Gessner.)

II.

Mons. Camille Rosset, chanoine au Gr. St. Bernard, eut la bonne chance d'attraper un mâle, une femelle, et une trentaine d'ouvrières près du chalet la Pierre. — Moi-même, je me rendis à plusieurs reprises au même endroit, mais une fois seulement, je fus assez heureux pour capturer deux ouvrières.

Au val de Bagnes, près de l'Hôtel Mauvoisin (Gétroz), je pris une ouvrière; mais la neige venant à tomber m'empêcha de poursuivre ma chasse; dans une autre excursion au même lieu, et malgré le beau temps, je rencontrai beaucoup de Bourdons, sans voir un seul individu de l'espèce alpinus.

De Zinal dans le Val Annivier, Mr. H. Simon de Stuttgart me rapporta un beau mâle, mais mes propres recherches dans la même localité, une, trois et cinq années plus tard restèrent sans succès.

Toutes ces captures ont été faites dans la région supérieure des Rhododendrons.

Mons. A. Humbert présenta au Musée de Genève une belle ouvrière prise au Riffelberg près de Zermatt, et je trouve dans ma collection un Bombus alpinus femelle avec l'étiquette: 20. Juillet 86. Gemmi. Cet individu a été récolté dans cet endroit par Mons. Paul, sur les pentes entre le col de la Gemmi et le glacier de Lämmern.

En chassant aux Hyménoptères sur une pente couverte de beaux Rhododendrons, près d'Andermatt, mon compagnon me raconta qu' à l'endroit même où nous étions, un entomologiste renommé (malheureusement j'ai oublié son nom), avait une fois trouvé le Bombus en question; pour moi, je n'y ai jamais rencontré cette espèce parmi le grand nombre de Bourdons que j'ai récoltés en diverses excursions dans cette localité.

Quant au Simplon, Messieurs les religieux de l'Hospice m'ont affirmé n'avoir jamais observé le B. alpinus L. qu' ils connaissent fort bien d'après les indications de leurs confrères MM. les Chanoines Rosset et Fabre du Mt. St. Bernard.

Voilà tout ce que je sais relativement aux localités où l'on peut trouver ce précieux insecte. Combien de fois, pour m'en procurer un certain nombre, ai-je exploré les différentes parties des hautes Alpes, parcourant soit les stations déjà connues, soit d'autres vallées où, par analogie, j'espérais trouver de nouveaux habitats de ce Bourdon!

Nous voici enfin arrivés au commencement d'une de mes nouvelles recherches, à mes excursions de 1888. (à suivre.)

Briefkasten der Redaktion.

H. J. L. 1) Carab. Estreicheri kommt hier nicht vor, es ist mir unbekannt gewesen, dass er bei Ihnen heimisch ist, ich kenne ihn nur aus Südrussland. 2) Exemplare mit schwarzen Beinen habe ich bis jetzt nicht gesehen. 3) Als Einführung in das Studium der Hymenopterologie wird Taschenberg „Die Hymenopteren“ sowohl was die Uebersicht als Billigkeit betrifft, zu empfehlen sein. 4] Die Redaktion der Schweiz. Entom. Gesellschaft ist in den Händen des Dr. Stierlin in Schaffhausen. 5] Die Publikationen derselben erscheinen unter dem Titel: „Mittheil. der Schweiz. Entom. Gesellschaft. 6] Die Mittheilungen können erworben werden durch die Mitgliedschaft oder durch Bezug aus dem Commissionsverlag von Huber & Comp. in Bern. 7] Zur Zeit enthalten diese die Bestimmungs-Tabellen der Schweiz. Diptera und Hymenoptera. *Finis.*

H. H. K. Der Autor zu Anatolica integra ist E. Reitter, Beschreibung in „Hor. Soc. Ent. Ross.“ T. XXI 1887.

H. A. B. Die Säcke der Adela-Raupen ähneln sehr denen der Nemotois Spez., ich will mich nicht an deren Bestimmung wagen.

H. S. L. Manuscript dankend erhalten, Druck keinenfalls vor Nr. 10. Mehrere unterbrochene Fort-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: General-Uebersicht der Riolus- und Esolus-Arten 23-26